

22. Sitzung der BfR-Kommission für Kontaminanten in der Lebensmittelkette

Protokoll vom 21. Mai 2019

Die BfR-Kommission für Kontaminanten in der Lebensmittelkette berät als ehrenamtliches und unabhängiges Sachverständigengremium das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) in Fragen zur gesundheitlichen Bewertung des Auftretens von chemischen Kontaminanten in der Lebensmittelkette. Dazu gehören natürliche Toxine, (Halb) Metalle, Industrie- und Umweltkontaminanten, prozessbedingte Kontaminanten sowie weitere Stoffe, die bedingt durch Erzeugung, Vertrieb, Lagerung oder Verarbeitung unabsichtlich in die Nahrungskette gelangen können.

Mit ihrer wissenschaftlichen Expertise berät die Kommission das BfR und kann dem Institut im Krisenfall als Expertinnen- und Expertennetzwerk zur Seite stehen. Die Kommission besteht aus 17 Mitgliedern, die für einen Turnus von vier Jahren über ein offenes Ausschreibungs- und Bewerbungsverfahren berufen wurden und sich durch wissenschaftliche Expertise auf ihrem jeweiligen Fachgebiet auszeichnen. Die Kommissionsmitglieder sind zur Verschwiegenheit gegenüber Dritten und zur unparteilichen Erfüllung Ihrer Aufgabe verpflichtet. Eventuelle Interessenkonflikte zu einzelnen in der Sitzung behandelten Tagesordnungspunkten (TOP) werden transparent abgefragt und offengelegt.

Aus dem vorliegenden Ergebnisprotokoll geht die wissenschaftliche Meinung der BfR-Kommission hervor. Die Empfehlungen der Kommission haben allein beratenden Charakter. Die Kommission selbst gibt keine Anordnungen und keine Gutachten heraus und ist dem BfR gegenüber auch nicht weisungsbefugt (und umgekehrt) oder in dessen Risikobewertungen involviert.

TOP 1 Begrüßung und Annahme der Tagesordnung

Der Vorsitzende begrüßt die Sitzungsteilnehmenden und fragt nach Änderungswünschen zur Tagesordnung. Die Geschäftsführung informiert darüber, dass es in der Tagesordnung unter TOP 8 geringfügige Änderungen geben wird. Die aktuelle Tagesordnung liegt den Kommissionsmitgliedern als Ausdruck vor. Die Tagesordnung wird von den Anwesenden ohne weitere Änderungen angenommen. Auch zum Protokoll der 21. Sitzung gibt es keine Änderungswünsche aus der Kommission.

Die Beschlussfähigkeit der Kommission wird festgestellt.

TOP 2 Erklärung zu Interessenkonflikten

Der Vorsitzende fragt sowohl mündlich als auch schriftlich ab, ob Interessenkonflikte zu einzelnen Tagesordnungspunkten (TOP) oder speziellen Themen bestehen. Es werden keine Interessenkonflikte bekundet.

TOP 3 Dioxine und dioxinähnliche polychlorierte Biphenyle (dl-PCB)

Status quo des BfR zur EFSA-Stellungnahme 2018

Eine Wissenschaftlerin des BfR berichtet in der Sitzung über die im November 2018 erschienene Stellungnahme der EFSA zu Dioxinen und dioxinähnlichen polychlorierten Biphenylen

(dl-PCB) in Lebensmitteln und Futtermitteln.¹ Als Ergebnis der aktuellen Stellungnahme der EFSA wurde eine neue tolerierbare wöchentliche Aufnahmemenge (tolerable weekly intake, TWI) abgeleitet, welche um den Faktor sieben geringer ist als der im Jahr 2001 seitens des Scientific Committee on Food (SCF) abgeleitete TWI. In dem Bericht werden die beiden Werte einander gegenüber gestellt die Vorgehensweise der EFSA bei der Ableitung des TWI wird näher erläutert. Die Ableitung des TWI 2001 beruht auf Wirkungen von Dioxinen auf die männlichen Fortpflanzungsorgane bei Ratten als kritischsten Endpunkt. Die aktuelle Ableitung des TWI basiert insbesondere auf den Ergebnissen einer epidemiologischen Studie zur Korrelation, der Blutkonzentration von Dioxinen und dl-PCB und der Spermienqualität nach pre- und postnataler Exposition, der sogenannten „Russian Children Study“ (RCS). Nach Aussagen der EFSA wurde in der Stellungnahme 2018 im Vergleich zur Ableitung des früheren TWI (2001) ein aktualisiertes Modell zur toxikokinetischen Modellierung genutzt, welches zu einem niedrigeren TWI führte. Die Vortragende erläutert, dass die EFSA verschiedene Parameter im Modell variiert hat, wobei sich das Ergebnis dabei als relativ robust erwiesen hat (geringe Veränderungen im TWI).

Des Weiteren wird über die Möglichkeit der Kommentierung der EFSA-Opinion durch die Mitgliedstaaten sowie eine Informationsveranstaltung berichtet, in der die Kommentare der Mitgliedstaaten aufgegriffen wurden. Der Bericht zu dieser Informationsveranstaltung wurde zusammen mit der Stellungnahme der EFSA zu Dioxinen und dl-PCB publiziert.² Die Vortragende stellt sowohl wesentliche seitens des BfR geäußerte Kritikpunkte und Mängel der ausgewählten Schlüsselstudie als auch die von der EFSA benannten Unsicherheiten in der Risikobewertung vor. Die EFSA benennt als eine wesentliche Unsicherheit die Bewertung der relativen toxischen Potenz von PCB 126 (WHOTEQ₂₀₀₅). Die Kommissionsmitglieder diskutieren mögliche Konsequenzen für die Risikobewertung.

Bei der im November 2018 von der EFSA veröffentlichten Stellungnahme handelt es sich nicht um eine vorläufige Stellungnahme. Eine Re-Evaluierung der Toxizitätsäquivalente wie von der EFSA vorgeschlagen, wird von der Kommission als notwendig betrachtet. Aus Sicht der Kommission handelt es sich bei den derzeitigen Gehalten von Dioxinen und dl-PCB in Lebensmitteln im Wesentlichen um unvermeidliche Einträge aufgrund der ubiquitär vorhandenen Hintergrundbelastung („Altlasten“), weswegen aktuell eher eine Stagnation der Gehalte mit gewissen Schwankungen zu verzeichnen sei als ein Rückgang.

BMEL-Anfrage an das BfR zum Entwurf der VDI-Richtlinie 2310 Blatt 46 Dioxine

Eine Mitarbeiterin des BfR informiert die Kommission über eine Anfrage des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zur Stellungnahme des BfR zum Entwurf der VDI-Richtlinie 2310 Blatt 46 Dioxine. Zunächst wird über den Hintergrund der Normenarbeit des VDI berichtet und die Vorgehensweise zur Ableitung von Maximalen Immissions-Werten (MID-Werte) für Futtermittel erläutert. Die MID-Werte sollen sicherstellen, dass die Gehalte in Lebensmitteln tierischen Ursprungs, die aus dem Transfer von Dioxinen aus den Futtermitteln in Lebensmittel resultieren, zu keiner Überschreitung der TWI-Werte durch die Verbraucherexposition bei Verzehr der Lebensmittel führen. Es wird über die Reduktion des MID-

¹ EFSA (2018) Scientific Opinion on the risk for animal and human health related to the presence of dioxins and dioxin-like PCBs in feed and food. EFSA Journal 2018;16(11):5333, 331 pp. Online verfügbar unter <https://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/5333>

² EFSA (2018) Information Session on the EFSA Opinion on PCDD/Fs and DL-PCBs in food and feed. Parma, Italy, 13 November 2018. Online verfügbar unter <https://www.efsa.europa.eu/en/events/event/181113>

Wertes im Zusammenhang mit der neuen EFSA-Stellungnahme für Dioxine und der Ableitung des deutlich niedrigeren TWI berichtet. Die damit verbundenen Herausforderungen für die Analytik werden benannt und der Kommission zur Diskussion gestellt.

Die Kommissionsmitglieder diskutieren, dass eine Verbesserung der Analytik, die zum Nachweis geringerer Konzentrationen nötig ist, prinzipiell machbar ist, jedoch auch aus Kostengründen eine Herausforderung für die Überwachung darstellen kann. Es wird darüber diskutiert, ob es bei einer Absenkung des MID noch ausreichend Futtermittel gibt, die diesen Anforderungen entsprechen würden und damit verfüttert werden können. Mit der Ableitung der MID-Werte sind einige Unsicherheiten verbunden, dazu zählt die Nutzung von Transferfaktoren. Eine weniger konservative Vorgehensweise durch z.B. eine präzisere Modellierung des Übergangs von Dioxinen aus dem Futtermittel in Lebensmittel tierischer Herkunft könnte zu einer Verringerung der Unsicherheiten führen.

Des Weiteren wird darüber diskutiert, wie genau sich die Hintergrundbelastung definieren lässt und welche Problematik bei der Bewertung von Futtermitteln auftreten kann, wenn Gehalte an Dioxinen und dl-PCB ermittelt wurden, die den futtermittelrechtlichen Anforderungen entsprechen, aber zu Gehalten im Lebensmittel tierischer Herkunft führen, die oberhalb der entsprechenden Höchstgehalte im Lebensmittel liegen können.

Ereignisfall ndl-PCB 2018

Ein Wissenschaftler des BfR stellt der Kommission eine kurze Zusammenfassung zu einem Ereignisfall bezüglich des Auftretens von Gehalten an nicht-dioxinähnlichen PCB (ndl-PCB) oberhalb der Höchstgehalte in Eiern, Hähnchen- und Putenfleisch im Herbst 2018 vor. Dabei berichtet er zunächst über den Hintergrund des Ereignisfalls. Die Stellungnahme des BfR zum Ereignisfall wurde im Dezember 2018 publiziert.³ Sie bezieht sich auf den Konsum von Eiern, Putenfleisch und Hähnchenfleisch. Es werden die Vorgehensweise und die Berechnungen im Zusammenhang mit der Stellungnahme vorgestellt und auf die Problematik des Transfers hingewiesen.

Die Mitglieder der Kommission diskutieren über die möglichen Eintragungspfade von ndl-PCB, zu denen neben dem Boden auch weitere Elemente der Haltungsform und -bedingungen gehören, wie zum Beispiel die Stalleinrichtung, das Stallgebäude und die Lagerflächen für Futtermittel.

Des Weiteren wird über Details der Übermittlung von Daten, die im Futtermittelbereich in Deutschland im Rahmen der Überwachung erhoben werden, an die EFSA diskutiert. Die Anforderungen an die Datenqualität wurden seitens der EFSA mit dem Ziel einer Verbesserung der Datenqualität und der Harmonisierung der Datenübermittlung im Lebens- und Futtermittelbereich angehoben. Dies sollte zukünftig zu einer Verbesserung der Datenbasis für die Festlegung von Höchstgehalten führen.

TOP 4 Per- und Polyfluoralkylsubstanzen (PFAS)

Eine Mitarbeiterin des BfR berichtet über die Stellungnahme des BfR zur gesundheitlichen Bewertung der EFSA bezüglich Perfluoroktansäure (PFOA) und Perfluoroktansulfonsäure

³ BfR (2018) Nicht-dioxinähnliche PCB sind in Lebens- und Futtermitteln unerwünscht. Mitteilung Nr. 037/2018 des BfR vom 3. Dezember 2018. Online verfügbar unter <https://mobil.bfr.bund.de/cm/343/nicht-dioxinaehnliche-pcb-sind-in-lebens-und-futtermitteln-unerwuenscht.pdf>

(PFOS) in Lebensmitteln.^{4,5} Die EFSA hat in ihrer Stellungnahme TWI-Werte für PFOA und PFOS abgeleitet, die auf Ergebnissen aus epidemiologischen Studien beruhen. Der Publikation ist eine Erklärung der EFSA beigelegt, dass die Stellungnahme zu PFOS und PFOA im Rahmen der Fertigstellung der Stellungnahme der EFSA zu weiteren PFAS überarbeitet wird. Das BfR ist, wie auch die Europäische Chemikalienagentur (ECHA), die dänische Umweltschutzagentur (EPA) und das „National Institute for Public Health and the Environment“ in den Niederlanden (RIVM), in einen wissenschaftlichen Diskurs mit der EFSA zu deren Bewertung eingetreten, dessen Ergebnisse zusammen mit der Stellungnahme der EFSA publiziert wurden.⁶ Zentrale Aspekte dieses Diskurses mit der EFSA werden erläutert und diskutiert. Insgesamt besteht aus Sicht des BfR Forschungsbedarf, insbesondere zur Frage der Evidenz einer Kausalität und klinischen Relevanz der für die TWI-Ableitung zugrunde gelegten Ergebnisse aus epidemiologischen Studien. Trotz der Unsicherheiten in Bezug auf die Ableitung der TWI-Werte und des bestehenden wissenschaftlichen Forschungsbedarfes, empfiehlt das BfR, bei zukünftigen Bewertungen von PFOS- und PFOA-Gehalten in Lebensmitteln diese neu abgeleiteten TWI-Werte der EFSA heranzuziehen. Des Weiteren wird die in der BfR-Stellungnahme vorgenommene Auswertung der Daten der Lebensmittelüberwachung in Deutschland zu Gehalten an PFOS und PFOA in Lebensmitteln vorgestellt und diskutiert. Aus Sicht des BfR besteht auch Bedarf zur Verbesserung der Datenlage zur Schätzung der äußeren und inneren Exposition gegenüber PFOS und PFOA in Deutschland.

Die Mitglieder der Kommission berichten, dass die notwendige Verringerung der aktuellen analytischen Bestimmungsgrenzen in den Bundesländern eine Herausforderung darstellt. Des Weiteren wird diskutiert und bestätigt, dass für die gesundheitliche Risikobewertung weiterhin Handlungs- und Forschungsbedarf besteht und eine Vergrößerung und Aktualisierung der Datenlage zu Gehalten an PFAS in Lebensmitteln des deutschen Marktes erforderlich ist.

TOP 5 Ausschuss Per- und Polyfluoralkylsubstanzen (PFAS)

Der Vorsitzende des Ausschusses berichtet über die Sitzung am Vortag. Er fasst die Ergebnisse einer Literaturarbeit zu Transferfaktoren für den Übergang von Perfluoralkylsäuren (PFAA) aus Umweltmedien in Kulturpflanzen und pflanzliche Erzeugnisse zusammen.

Des Weiteren wurde während der Ausschusssitzung über die in der Umweltprobenbank vorliegenden Ergebnisse zu PFAS-Gehalten in verschiedenen Umweltmatrizes aus den letzten 30 Jahren berichtet, die von einem externen Sachverständigen vom Umweltbundesamt dargestellt wurden. Im Rahmen der Sitzung wurde außerdem der Stand der Erhebung von Daten zu PFOS und PFOA in Lebensmitteln in Deutschland thematisiert. Diskussionsschwerpunkte lagen auf Unterschieden in den Ergebnissen zu Gehalten zwischen der Datenerhebung der EFSA in ihrer Stellungnahme 2018 und der Auswertung des BfR basierend auf den

⁴ BfR (2018) Neue gesundheitsbezogene Richtwerte für die Industriechemikalien PFOS und PFOA. Stellungnahme Nr. 032/2019 des BfR vom 21. August 2019. Online verfügbar unter <https://mobil.bfr.bund.de/cm/343/neue-gesundheitsbezogene-richtwerte-fuer-die-industriechemikalien-pfos-und-pfoa.pdf>

⁵ EFSA (2018) Scientific Opinion on the risk to human health related to the presence of perfluorooctanesulfonic acid and perfluorooctanoic acid in food. EFSA Journal 2018;16(12):5194, 284 pp. Online Verfügbar unter <https://doi.org/10.2903/j.efsa.2018.5194>

⁶ EFSA (2018) Minutes of the expertmeeting on perfluorooctane sulfonic acid and perfluorooctanoic acid in food assessment. Article 30 of Regulation 178/2002EFSA –ECHA –BfR –Danish EPA –RIVM (Agreed on 10 December 2018). Online verfügbar unter <https://www.efsa.europa.eu/sites/default/files/news/efsa-contam-3503.pdf>

in Deutschland erhobenen Daten der Lebensmittelüberwachung der Bundesländer und der Planung weiterer notwendiger Untersuchungen und Auswertungen. Außerdem wurden die möglichen hauptsächlichen Eintragspfade angesprochen. Weitere Diskussionspunkte der Sitzung bezogen sich auf die Weiterentwicklung analytischer Nachweismethoden für PFAS und aktuelle Forschungsvorhaben.

TOP 6 Ausschuss für Mykotoxine

Die Vorsitzende des Ausschusses berichtet über die Sitzung am Vortag. Hierbei wurden vier Themenbereiche bearbeitet.

Zunächst berichtete eine Mitarbeiterin des BfR über erste Ergebnisse ihrer Doktorarbeit zum Thema „Mykotoxanalytik in Körnerleguminosen“. Ziel des Projekts ist die Entwicklung einer Multimethode, die anschließend für ein Marktscreening zum Nachweis von Mykotoxinen in Körnerleguminosen eingesetzt werden kann.

Anschließend referierte ein Wissenschaftler des BfR aus der Fachgruppe Futtermittel und Futtermittelzusatzstoffe zum Thema „Futtermittelzusatzstoffe: Stoffe zur Verringerung der Kontamination von Futtermitteln mit Mykotoxinen“. Vorgestellt wurden dabei das Verfahren zur Zulassung von sogenannten Mykotoxinbindern als Futtermittelzusatzstoff gemäß Verordnung (EG) Nr. 1831/2003 sowie die Abgrenzung und Unterschiede zu Dekontaminationsverfahren gemäß Verordnung (EU) 2015/786. In der anschließenden Diskussion sprachen sich die Mitglieder des Ausschusses Mykotoxine für eine gemeinsame Beratung des BfR mit den Mitgliedern der BfR-Kommission „Futtermittel und Tierernährung“ aus, um die komplementären Expertisen beider Gremien für die Beratung nutzen zu können. Das Thema wird auf der nächsten Sitzung der BfR-Kommission „Futtermittel und Tierernährung“ am 29.05.2019 ebenfalls vorgestellt, um eine zukünftige gemeinsame Bearbeitung durch beide Gremien prüfen zu können.

Des Weiteren berichtete eine Wissenschaftlerin des BfR im Rahmen der Ausschuss-Sitzung vom 41th Mycotoxin Workshop, der vom 06.-08.05.2019 in Lissabon stattgefunden hat. Der Schwerpunkt der diesjährigen Veranstaltung lag auf den Themen „Toxicology, Human Biomonitoring and Human Health“. Es wurde angeregt, bei zukünftigen Veranstaltungen wieder einen stärkeren Fokus auf die Darstellung der angewandten Analysemethoden und die Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Daten zu legen, um die Transparenz und Aussagekraft der vorgestellten Ergebnisse zu erhöhen.

Als Ergänzung des Berichts stellte ein Mitglied des Ausschusses Mykotoxine als Abschluss der Ausschusssitzung zwei Vorträge aus ihrer Arbeitsgruppe zum Thema „Kombinationswirkung von Mykotoxinen“ vor.

TOP 7 Aktuelle EFSA-Leitlinien

Leitlinie für die Identifizierung von Substanzen mit endokrin disruptiven Eigenschaften bei der Bewertung von Pestiziden und Bioziden (EFSA 2018)

Ein Mitglied der Kommission informiert die Kommission über die EFSA/ECHA-Leitlinie für die Identifizierung von Substanzen mit endokrin disruptiven Eigenschaften im Bereich der Zulassung von Pestiziden und Bioziden⁷ und erläutert die vorgeschlagene Vorgehensweise, die in der Leitlinie in einem Fließdiagramm zusammengefasst ist.

Wichtige Schritte sind dabei das Zusammenstellen der vorhandenen Information, die Prüfung der Adversität der beobachteten Wirkungen, die Postulierung eines Wirkmechanismus (Mode of Action, MoA), die Prüfung der biologischen Plausibilität und zum Schluss die Entscheidung, ob die vorliegenden Erkenntnisse die biologische Plausibilität eines endokrinen Wirkmechanismus begründen.

Die Mitglieder der Kommission diskutieren über die Relevanz der Leitlinie für den Bereich der gesundheitlichen Risikobewertung von Kontaminanten in der Lebensmittelkette.

Denkbar wäre aus Sicht der Kommission eine Anwendung z.B. für die Bewertung endokriner Wirkungen von Zearalenon, verschiedenen Metallen, Dioxinen oder prozessbedingten Kontaminanten wie 3-Monochlorpropandiol. Allerdings kann bei der Bewertung von Kontaminanten nicht auf einen ähnlich gezielt erhobenen Datensatz zurückgegriffen werden wie bei der Bewertung von Pestiziden und Bioziden, die einem Zulassungsverfahren unterliegen.

Die mit dem Fließdiagramm vorgeschlagene strukturierte Vorgehensweise kann jedoch ggf. auch für andere toxikologische Endpunkte angewendet werden. Ein Mitarbeiter des BfR verdeutlicht, dass die Leitlinie auch zur Identifikation von Datenlücken für eine vollständige Bewertung einer Kontaminante hilfreich sein könnte.

Leitlinie für die harmonisierte Bewertung der potenziellen Toxizität von Mischungen

Ein Wissenschaftler des BfR berichtet über die Leitlinie für die harmonisierte Bewertung der potenziellen Toxizität von Mischungen (EFSA 2019).⁸ Die Leitlinie dient der Harmonisierung der Bewertung der Mischungstoxizität innerhalb der Arbeitsbereiche der EFSA, beispielsweise bei Aromen, Pflanzenschutzmitteln oder Futtermittelzusatzstoffen. Im Vortrag werden die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede zu einer Risikobewertung für Einzelstoffe herausgestellt. Die Anwendung der Leitlinie wird an ausgewählten Beispielen illustriert.

Die Kommission merkt an, dass unerwartete synergistische Wirkungen oder modulierende Effekte von Begleitstoffen mit diesem Ansatz nicht betrachtet werden, so dass u.a. solche Fälle gesondert zu betrachten sind. Laut Leitlinie werden synergistische Effekte von Stoffen im Nicht-Wirkungsbereich als unwahrscheinlich angesehen. Die Kommission diskutiert Vor- und Nachteile der Leitlinie. Außerdem wird angesprochen, dass der Umgang mit sog. *non-detects* (Kontaminanten in Gehalten unterhalb der Nachweisgrenze) geklärt werden muss, insbesondere wenn eine Vielzahl von Stoffen in einer kumulativen Risikobewertung betrachtet werden. Es wird überlegt, ob die Betrachtung der internen Exposition die kumulative Risikobewertung vereinfachen würde.

⁷ ECHA (European Chemicals Agency) and EFSA (European Food Safety Authority) with the technical support of the Joint Research Centre (JRC) (2018) Guidance for the identification of endocrine disruptors in the context of Regulations (EU) No 528/2012 and (EC) No 1107/2009. EFSA Journal 2018;16(6):5311, 135 pp., <https://doi.org/10.2903/j.efsa.2018.5311>. ECHA-18-G-01-EN

⁸ EFSA Scientific Committee (2019) Guidance on harmonised methodologies for human health, animal health and ecological risk assessment of combined exposure to multiple chemicals. EFSA Journal 2019;17(3):5634, 77 pp. Online verfügbar unter: <https://efsa.onlinelibrary.wiley.com/doi/epdf/10.2903/j.efsa.2019.5634>

Die Kommission beschließt, sich mit der Leitlinie vertieft zu befassen und einen möglichen Ansatz zur kumulativen Bewertung an einem Beispiel (z.B. Mykotoxine/PFAS/Metall in Matrices wie Fisch/Soja/Mais) zu diskutieren.

TOP 8 Externe Gremien und Institutionen

Advisory Forum der MEAL-Studie (Mahlzeiten für die Expositionsschätzung und Analytik von Lebensmitteln)

Ein Mitglied der Kommission berichtet von der letzten Sitzung des Advisory Forums der Studie „Mahlzeiten für die Expositionsschätzung und Analytik von Lebensmitteln“ (MEAL). Das Projekt hat die Halbzeit erreicht. Die Analyse der Lebensmittel auf Mykotoxine aus dem 1. Jahr der Beprobung ist weit vorangeschritten. Die bisherigen Daten bzgl. Mykotoxinen befinden sich zurzeit noch in der Plausibilitätsprüfung und scheinen mit den Ergebnissen aus anderen Total Diet-Studien vergleichbar zu sein.

Weitere Gremien und Institutionen

Es wird von der 13. Codex Alimentarius-Sitzung des [Codex Committee on Contaminants in Foods \(CCCF13\)](#) in Yogyakarta berichtet. Bei der Auswahl zukünftiger Themen möchte das Gremium die Verbraucherexposition stärker berücksichtigen und sich deshalb auf Grundnahrungsmittel fokussieren. Geplante Themen sind Pflanzentoxine, marine Biotoxine, unerwünschte Stoffe in Futtermitteln und Lebensmittelkontaktmaterialien. Darüber hinaus soll im Rahmen eines Forschungsprojektes ein Code of Practice zur Kommunikation erarbeitet werden.

Ein Mitglied der Kommission berichtet, dass die EFSA einen technischen Bericht zum „Risk evaluation of chemical contaminants in food in the context of RASFF notifications“ (RACE tool) für die Risikobewertung von chemischen Kontaminanten in Lebensmitteln im Rahmen des Schnellwarnsystems veröffentlicht hat. Der technische Bericht enthält auch einen Link zum RACE Tool, mit dem eine Expositionsanalyse durchgeführt werden kann. Ziel des RACE Tools ist die schnelle und einheitliche risikobasierte Klassifizierung von RASFF-Meldungen.

Außerdem wird zu aktuellen Diskussionen in EU-Gremien insbesondere bezüglich Höchstgehalten zu Cadmium in Lebensmitteln und Blei in Säuglings- und Kleinkindernahrung berichtet.

TOP 9 Verschiedenes

Es wird darauf hingewiesen, dass Chlorparaffine in der gesundheitlichen Risikobewertung zunehmend Beachtung finden und das BfR hier zukünftig Beratungsbedarf sieht.

Der Vorsitzende bedankt sich bei allen Mitgliedern für ihre Teilnahme und schließt die Sitzung. Der Termin für die nächste Sitzung wird im Anschluss an die Sitzung mit einer Verfügbarkeitsabfrage abgestimmt. (*Anm. der Geschäftsführung*: Die nächste Sitzung der Kommission wird am 21.11.2019 in Berlin stattfinden.)